

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Bg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Franz Kleinschmidt Edlen v. Wilhelmsthal, zugetheilt dem 11. Corpscommando, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

die Zutheilung des Generalmajors Hugo Molnár de Kereszt et Bajka, Commandanten der 17. Infanterie-Brigade, zum 11. Corpscommando anzuordnen;

zu ernennen:
die Oberste:

Emil Woinovich, Commandanten des Infanterieregiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26, zum Commandanten der 17. Infanterie-Brigade, und

Eduard Ritter von Schweizer, des Infanterieregiments Nr. 82, zum Commandanten des Infanterieregiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26;

dem Obersten Arthur Freiherrn Giesel von Gieslingen, des Generalstabscorps, Chef des Evidenz-Bureau des Generalstabes, das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

ferner

zu verleihen:

dem Linienchiffs-Capitän Paul Edlen von Pott den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei; dem Marine-Commissär Anton Luft das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens;

dem Linienchiffs-Lieutenant erster Classe Karl Koss das Militär-Verdienstkreuz; weiter

anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde:

dem Linienchiffs-Lieutenant erster Classe Alfred Matuschka in Marine-Vocalanstellung;

den Linienchiffs-Lieutenanten erster Classe:

Eduard Höchsmann,
Anton Edlen von Triulzi und

Cäsar Arbeiter von Raiburg; dann

dem Linienchiffs-Fähnrich Karl Rösler und dem Maschinenleiter zweiter Classe Heinrich Höhm;

die Uebernahme des Obersten Eduard Uhle von Otthaus, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 5 in Lemberg, auf sein Ansuchen in

den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen;

die Transferierung des Oberstlieutenants Reinhard v. Scherer, vom Infanterieregiment Jung-Starheimberg Nr. 13, zum Infanterieregiment von Milde Nr. 17 anzuordnen;

anzubefehlen:

daß dem Hauptmann erster Classe Egon Freiherrn v. Cornaro, des Geniestabes, bei der Geniedirection in Pola der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem vormaligen Oberschützenmeister des Wiener Schützenvereines Theodor Starzengruber das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Schützenmeister und Leiter der Landsturm-Schützenschule dieses Vereines Josef Schaller das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juni d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Johann Catturich in Smyrna das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten ordentlichen Professor der allgemeinen und österreichischen Geschichte an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Adolf Beer, aus Anlaß der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, vorzügliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. dem Oberfinanzrath und Finanz-Bezirksdirector in Graz Johann Gauby tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Kaizl m. p.

Der Justizminister hat den Adjuncten der Männerstrafanstalt Gradiška Rudolf Boratti zum Inspector der Weiberstrafanstalt Bigan ernannt.

Der Handelsminister hat den Postcontrolor Johann Züttner in Triest zum Ober-Postcontrolor daselbst ernannt.

Der Minister für Landesverteidigung hat den Rechnungsrevidenten Maximilian Bürger des Ministeriums für Landesverteidigung zum Rechnungsrathe in dem genannten Ministerium ernannt.

Gestern wurde das XVI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 29 das Gesetz vom 5. Juni 1898, wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Umlegung und Verbreiterung der Radna-Rassenfuß-Großlacker Landesstraße im Concurrenzbezirke Rassenfuß zwischen Kilometer 17.500 und Rassenfuß.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 1. Juli 1898.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Communiqué des „Fremdenblattes“.

Der „Glas Crnogorca“ hat an das bekannte Communiqué des „Fremdenblattes“ eine Auslassung geknüpft, auf welche das letztere mit folgenden Bemerkungen erwidert: Das „Fremdenblatt“ betont zunächst, daß die Zurechtweisung des Cetinjer Organes wegen des von demselben gegen die k. u. k. Regierung und nicht gegen einzelne Blätter der Monarchie ausgesprochenen Tones erfolgt sei. Insofern der „Glas Crnogorca“ erklärt, daß das „Fremdenblatt“ ihn fälschlich beschuldige, eine unrichtige Meldung des „Pester Lloyd“ einer amtlichen Quelle zugeschrieben zu haben, könnte man diesen Theil seiner Polemik als Zugeständnis, daß er die k. u. k. Regierung nicht zu beleidigen beabsichtigte, mit Befriedigung begrüßen. Die frühere Auslassung des Cetinjer Blattes widerspreche aber seiner jetzigen Behauptung. Damals sagte er, daß der „Pester Lloyd“, das Organ der ungarischen Regierung und des Ministeriums des Aeußern, eine Meldung aus dem „Glas Crnogorca“ gebracht habe, die in demselben nicht enthalten war; es hieß ferner, daß das Wiener Correspondenzbureau, ebenfalls ein Regierungsorgan, das „offenbar in einer Wiener Kanzlei zusammengestellte Telegramm“ der „Neuen Freien Presse“ weitergegeben habe und „so das große Ziel erreicht wurde“. Und in diesem Zusammenhange hat der „Glas Crnogorca“ von „unverschämten, widrigen und perfiden Herausforderungen“ gesprochen. Dies bedeute doch unstreitig die Insinuation einer Betheiligung der österreichisch-ungarischen Regierung an

Feuilleton.

Die Karstaufforstung in Krain.*

III.

Ein eigener Abschnitt ist der Thätigkeit der Karstaufforstungs-Commissionen gewidmet, es wird ferner des Karstaufforstungs-Präliminates für das Jahr 1898 gedacht, sodann werden die Beschädigungen der Karstculturen, die Bekämpfung derselben und die Nachbesserungen geschildert. Von besonderem Interesse ist die Besprechung der Nutzungen der Karstculturen.

Die nützlichen Wirkungen der Karstaufforstung werden selbstverständlich im Fortschritte der Arbeiten und insbesondere im Heranwachsen der Culturen zu Hochwäldern, die eine nachhaltige Bewirtschaftung im Plenterbetriebe erfordern werden, den elementaren und gemeinschaftlichen Uebelständen der Karstregion immer mehr begegnen und dieselben schließlich vollkommen überwinden. Nach mehrere Decennien fortgesetzter Aufforstungsthätigkeit wird der Karst in Krain die Wohlfahrtswirkungen einer bewaldeten Berglandschaft wohl erst künftige Generationen im vollen Umfange beurtheilen lassen.

* Im Verlage der Aufforstungs-Commission für das Karstgebiet des Herzogthums Krain. Buchdruckerei Jg. v. Kleinmayr und Fed. Bamberg in Laibach. Ladenpreis 2 fl.

Gingehend erörtert die Festschrift die Organisation der Forstaufsicht. In den Schlussbemerkungen wird darauf hingewiesen, daß trotz der Schwierigkeiten, mit welchen die bisherige Durchführung dieser volkswirtschaftlichen Riesearbeit zu kämpfen hatte, ein angemeßener Fortschritt und erfreulicher Erfolg bereits zu verzeichnen ist. Insgesamt sind dem verödeten Karste in Krain gegenwärtig schon ungefähr 1700 Hektar Flächen durch die zielbewusste Forstkultur abgerungen worden. Nicht geringere Schwierigkeiten stehen der hinkünftigen, noch auf viele Decennien projectierten Karstaufforstung entgegen.

Die feinerzeitige forstwissenschaftliche Karstfrage erscheint aber vollkommen gelöst. Dieselbe hat sich durch die Bemühungen der Landes-Forstinspektion nunmehr dahin umgestaltet, daß sie eine Geld- und Zeitfrage geworden ist. Ihre weitere Lösung besteht darin, daß mit den jährlich zur Verfügung stehenden Geldmitteln möglichst große und gesicherte Schwarzföhren-Culturen bewältigt werden, und daß die Umwandlung der älteren Borkulturen durch Unterbau und Pflanzung von Tannen und Fichten, Buchen und Eichen u. gleichzeitig vollzogen werde.

Allerdings wird die Bewältigung der Karstaufforstungen in Krain unter der Voraussetzung, daß jährlich im Durchschnitt 150 bis 200 Hektar Karstöden der Forstkultur und Waldwirtschaft zugeführt werden, noch immerhin einen Zeitraum von 25 bis 30 Jahren beanspruchen.

Am Schlusse dieses Theiles der vorliegenden Festschrift wird hervorgehoben, daß die Fortschritte und Erfolge der Karstaufforstung in Krain seitens des k. k. Ackerbauministers, Sr. Excellenz Johann Graf Ledebur, sowie seitens des k. k. Landespräsidenten, Sr. Excellenz Victor Baron Hein, und des Landeshauptmannes in Krain, Otto Detela, an Ort und Stelle in Augenschein genommen wurden. Durch diese hohen Besuche wurden der Karstaufforstung wiederholte Ehrungen zu theil, welche offenkundig beweisen, daß sowohl die Staats- als auch die Landesbehörden dem Gelingen der großangelegten Culturarbeit am Karste ein besonderes Interesse entgegenbringen.

Zur bleibenden Erinnerung an diese hohen Besuche wurden nachstehende Karstaufforstungen mit den Namen ihrer wohlwollenden Besucher benannt:

Die Graf Ledebur-Culturen auf der Dsojnica bei St. Peter;

die Baron Hein-Culturen am Gehänge und am Fuße des Gaberk an der küstländischen Grenze bei Ober-Dejete;

die Detela-Culturen auf den Anhöhen bei Jursiä.

Diese Culturen sind in Abbildungen zur Anschauung gebracht, welche als wertvolle Ausschmückung der Festschrift bezeichnet werden können.

Den dritten Theil des Werkes bildet die Schilderung der Pflanzenerziehung im k. k. Forstgarten in der Gradiška bei Laibach.

einer Fälschung und damit den Vorwurf der Persidie und Unverschämtheit. Der «Pester Lloyd» habe nun allerdings eine im Ugramer «Erboban» veröffentlichte Mittheilung über die Londoner Reise des Fürsten Nikolaus irrigerweise dem «Glas Ernogorca» zugeschrieben. Es war aber keineswegs Sache der österreichisch-ungarischen Regierung, diese Meldung des Budapester Blattes zu rectificieren, außer die kaiserliche Regierung hätte sie darum ersucht. «Dass aber von hiesiger amtlicher Stelle eine von fürstlich montenegrinischer Seite gewünschte Richtigstellung nicht verhindert wurde, dass die hiesigen Regierungsorgane zu einer solchen sogar mitgewirkt haben, geht aus der Thatfache hervor, dass am 15. d. M. in der amtlichen «Wiener Abendpost» folgendes, vom k. k. Correspondenzbureau ausgehendes Telegramm enthalten war: «Cetinje, 15. Juni. Das von mehreren Journalen dem amtlichen «Glas Ernogorca» zugeschriebene Communiqué in Betreff vom Fürsten Nikolaus von Montenegro in London erzielter Erfolge ist gänzlich erfunden. «Glas Ernogorca» enthält kein Wort über Erfolge, sondern gibt einfach eine Beschreibung des dem Fürsten zutheil gewordenen Empfanges.» Dieses Telegramm wurde vom k. k. Correspondenzbureau auch nach dem Auslande weitergegeben. Und trotzdem wagte es der «Glas Ernogorca», das k. k. Telegraphen-Correspondenzbureau, dessen Gefälligkeit seine Regierung nur zu oft in Anspruch nimmt, als Regierungsorgan der Mitwirkung an einer beabsichtigten Fälschung zu zeihen und von einem in einer «Wiener Kanzlei» zusammengestellten Telegramme der «Neuen Freien Presse» zu sprechen, das ja, wie sich seither erwiesen, von Lord Salisbury stammt.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Juni.

Am 27. d. M. nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun ein mehrere Stunden währendes Ministerrath statt.

Die «Narodni Listy» haben die Vermuthung ausgesprochen, dass die Nachricht zweier Wiener Blätter über eine dem Obersten Komarow nach seiner bei der Palacky-Feier gehaltenen Rede von der Prager Polizeibehörde ertheilte Verwarnung nicht aus Prag, sondern direct aus dem Pressbureau des Grafen Goluchowski übermittelt worden sei. Das «Fremdenblatt» bezeichnet diese Behauptung als ganz unbegründet.

Während der Palacky-Feier in Prag wurde, wie die «Neue Freie Presse» berichtet, von russischer Seite die Berufung eines allgemeinen Slaven-Congresses nach Paris für das Jahr 1900 angeregt, was von allen dort anwesenden Vertretern angenommen wurde. Es wird ein Comité gebildet, welches sich mit der Vorbereitung des Congresses befassen soll.

Die französischen gemäßigten und conservativ-republikanischen Blätter nehmen das Cabinet Brisson ungünstig auf und sprechen die Vermuthung aus, dass die folgenden Debatten anlässlich der Interpellation über die allgemeine Politik mit einer Niederlage der Regierung enden werden.

Gleich zu Beginn der Aufforstungen stellte sich die administrative Nothwendigkeit heraus, die Pflanzen-erziehung für den Karst gerade so wie die Karstculturen in eigener Regie vorzunehmen, und es wurde dieser Ueberzeugung entsprechend schon im Jahre 1874 eine Central-Saatschule in Rosenbach bei Laibach angelegt. Die erste Pflanzenabgabe aus dieser Central-Saatschule erfolgte bereits im Jahre 1876 und dauerte bis zur Auflösung derselben im Jahre 1891, worauf noch im selben Jahre mit der Pflanzenlieferung aus dem im Jahre 1889 neu angelegten k. k. Forstgarten in der Gradisca bei Laibach begonnen wurde. Dieser letztgenannte Forstgarten, der in seinem heutigen Betriebe den Anforderungen des Pflanzenbedarfes, sowohl für die Karstculturen als auch für die Waldculturen in Krain überhaupt, noch vollkommen entspricht, besteht aus acht Catastralparzellen, von welchen zwei als Bauparzellen, eine als Feldweg, und fünf als Aecker, Wiesen und Garten grundbücherlich vergewährt sind. Die Gesamtfläche dieser Parzellen beträgt 32281 Hektar, davon entfallen auf die obigen Bau- und Wegparzellen 01266 Hektar, demnach haben die übrigen Parzellen eine Ausdehnung von 31015 Hektar.

Sie bilden die eigentliche Forstgartenfläche, die durch einen Bach und durch Umfriedungsgräben sowie durch die Beganlagen auf eine Ausdehnung von 24433 Hektar Beetzfläche reducirt wird. Diese letztere Fläche besteht aus 64 Tafeln, von welchen drei für Zwecke der Gartenmanipulation und für forstliche Versuchspflanzungen reservirt sind. Nach Abzug derselben (07141 Hektar) und nach Berücksichtigung der Raseneinfassung, sowie der Zutrittssteige der übrigen Tafeln (von zusammen 04020), verbleibt eine thatsächliche Anbaufläche von 13272 Hektar, die sich auf 61 Tafeln vertheilt.

Die Minister des neuen Cabinets hielten gestern eine Sitzung ab, in welcher die Erklärung, die heute im Parlamente zur Verlesung gelangen soll, festgestellt wurde. Hierauf wurde die Dreyfus-Affaire berathen. Wenn heute in dieser Angelegenheit eine Interpellation an die Regierung gerichtet werden sollte, wird die Regierung verlangen, dieselbe zu vertagen, damit der Kriegsminister in der Lage sei, diese Acten zu studieren.

Nach einer aus London zugehenden Meldung findet gegenwärtig zwischen den Cabinetten der Kreta occupierenden Mächte ein Meinungsaustausch über die Beantwortung der Note der Pforte vom 21. d. M. bezüglich der Organisation der provisorischen Verwaltung der Insel statt. Dem Vernehmen nach werden die Cabinette an dem Standpunkte festhalten, dass im Hinblick auf den provisorischen Charakter der einzurichtenden Verwaltung, die unter der Ueberwachung der Commandanten der vier Geschwader stehen wird, die Zustimmung der Pforte zu dieser Organisation, durch welche die Rechte des Suzeräns nicht tangiert werden, nicht eingeholt zu werden brauche.

Eine aus Salonichi zugehende Meldung bezeichnet die Nachricht, dass die Pforte aus albanesischen Baschi-Buzuks Hamidie-Regimenter zu bilden beabsichtige, als unzutreffend. Die Schaffung einer derartigen militärischen Organisation, wie sie unter den Kurden besteht, wäre auch, wie man in amtlichen Kreisen hervorhebt, unter den Albanesen undurchführbar.

Aus Cetinje wird gemeldet, dass der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien beim Fürsten Nikolaus von Montenegro, der für die nächsten Tage erwartet wurde, bis zum August verschoben wurde.

Nach einer officiellen Depesche hat das Kriegsgesicht in Andidjoan am 23. d. M. den Chalifen Muhamed und fünf andere Führer von Eingeborenen-Banden, welche das russische Militär in Fergana angegriffen hatten, zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil wurde durch Eingeborene vollzogen.

Die französische Regierung richtete an die Pforte eine Note des Inhaltes, dass die französische Regierung auf die letzte Note der griechischen Kriegsentzündung an die Türkei Bescheid legen werde, wenn die Regelung der Reclamationen in betreff der Schadloshaltung der französischen Staatsangehörigen für ihre Verluste während der armenischen Verfolgungen in Constantinopel und Kleinasien nicht bis zum 10. Juli, dem Tage der Bezahlung der letzten griechischen Kriegsentzündung-Rate, erfolgt sein werde.

Die italienische Botschaft überreichte der Pforte ebenfalls eine Verbalerklärung, in welcher sie die Regelung der Reclamationen verlangt. Frankreich erhebt Ansprüche in der Höhe von 1.500.000 Francs, Italien solche im Betrage von 400.000 Francs.

Ueber die Zulässigkeit der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch den Suez-Canal und Einnahme von Kriegsmaterial seitens derselben sind die Bestimmungen der von den sechs Großmächten, Spanien,

Die Pflanzenenergie wird auf dieser Anbaufläche derart betrieben, dass in erster Reihe der Bedarf für die jährlichen Karstculturen und Waldculturen in Krain gedeckt wird. In zweiter Reihe finden auch auswärtige Pflanzenbestellungen und Lieferungen für Aufforstungen außerhalb des Landes Krain nach Maßgabe der vorrätigen Pflanzenmengen Berücksichtigung.

Hauptsächlich werden hier erzogen: Schwarzföhren, Fichten, Lärchen, Tannen, Weißföhren und verschiedene Laubhölzer; die letzteren jedoch nur nach Erfordernis, speciell in früheren Jahren für den Zweck der Karstaufforstung in Krain.

Die obgenannten Nadelhölzer, die dem Karste und den Landeswäldern als einheimische Holzarten zugeführt werden, repräsentieren die Massenproduction des Laibacher Forstgartens. Neben diesen werden auch Weymouthskiefer (Pinus strobus), Eiben (Taxus baccata, durch Stecklinge), japanische Lärchen (Larix leptolepis) sowie verschiedene andere Exoten und Versuchsgewächse in kleineren Mengen erzogen und an Waldbesitzer des Landes sowie auch nach auswärts abgegeben.

Angebaut werden hier alljährlich im Durchschnitt 100 kg Schwarzföhren-, 15 kg Weißföhren-, 110 kg Fichten-, 50 kg Tannen-, 50 kg Lärchen-, 10 kg Weymouthskiefer- und 50 kg Samen verschiedener Laubhölzer. Der Anbau erfolgt in Kisten auf den durch die Pflanzenabgabe frei gewordenen Tafeln. Außerdem, dass beim Anbau ein förmlicher Fruchtwechsel beobachtet wird, findet auch eine mäßige Düngung mit Composterde statt, um die Anbauflächen auch in Zukunft productionsfähig zu erhalten. Die Saatbeete werden vortheilhafterweise mit Wachholderreisig beschirmt.

Die Verschulung der Fichten wird mit der Hackerschen Verschulmaschine vorgenommen. Diese Arbeit geht

der Türkei und den Niederlanden im October 1888 geschlossenen Convention entscheidend. In der Convention heißt es, dass der Canal sowohl in Kriegs-, wie in Friedenszeiten allen Schiffen, sowohl Kaufahrte- wie Kriegsschiffen, sowohl der Kriegführenden, wie der Neutralen, geöffnet sein soll. Es dürfen aber keine Handlungen der Feindseligkeit im Canal oder auf dem Meere in einer Entfernung von drei Seemeilen von beiden Endpunkten des Canals begangen werden. Nach der Convention dürfen ferner die Einfahrten des Canals nicht blockiert werden. Ein Kriegsschiff der Kriegführenden Mächte oder ihre Prisen dürfen in den Häfen an beiden Endpunkten des Canals nicht länger als 24 Stunden bleiben. Die Kriegführenden dürfen nicht Truppen oder Kriegsmaterial im Canal oder dessen Häfen an Bord nehmen.

Aus Keywest wird gemeldet: Die hier lebenden Cubaner bemühen sich, eine größere Summe Geldes aufzubringen, um den cubanischen Streitkräften unter Maximo Gomez, welchen es an allem mangelt, mit Lebensmitteln zu helfen, da dieselben, wenn nicht bald Hilfe eintrete, auseinandergehen müßten.

Aus San Francisco meldet das Reuter'sche Bureau: General Merrit gieng am 29. d. M. vormittags an Bord der «Newport» in See, ohne die Abfahrt der Transportdampfer abzuwarten und begibt sich nach Honolulu, wo Kohlen eingenommen werden, und von dort schließlich nach Manilla, wo er eine Woche vor der dritten Expedition eintrifft. Unmittelbar nach seinem Eintreffen in Manilla wird General Merrit eine Proclamation erlassen, in welcher er den Bewohnern der Stadt mittheilen wird, dass er eine provisorische Regierung errichten werde und deren Autorität respectirt werden solle.

Tagesneuigkeiten.

Seine Majestät der Kaiser in der Jubiläums-Ausstellung und auf der Festschießstätte.

Seine Majestät der Kaiser erschien am 28. Juni vormittags in der Jubiläumsausstellung und wurde am Südpforte vom Präsidium der Ausstellung ehrfurchtsvoll begrüßt. Seine Majestät trat sodann den Rundgang an und besichtigte den westlichen Theil der Rotunde, die gewerblichen Erzeugnisse, die Künstlerarbeiten der Vereinigung der Maler, die Gold- und Silberarbeiten sowie die kunstgewerbliche Abtheilung, begab sich, vom Publicum, darunter von den Schützen der Meraner und Passierer Gegend, stürmisch begrüßt, in den Asphalt-Pavillon und sodann in den Pavillon der Wiener Bäckergenossenschaft. Um 1/2 Uhr nachmittags verabschiedete sich Seine Majestät der Kaiser vom Präsidium mit dem Versprechen, sobald als möglich wieder in der Ausstellung zu erscheinen.

Am 29. Juni vormittags besuchte Se. Majestät der Kaiser die Festschießstätte im Prater und wurde von Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand, dem Ministerpräsidenten Grafen Thun, Kriegsminister Eden von Kriehammer, Statthalter Grafen Kielmannsegg, Generaltruppeninspector Fürst Windischgrätz, Corpscommandanten Grafen Uexküll, dem Bürgermeister Dr. Rueger, dem

mit großer Schnelligkeit vonstatten. Sechs Personen (ein Mann und fünf Mädchen) verschulen bei zehnstündiger Arbeitszeit 35 bis 40.000 Stück Fichtenpflänzchen, die in den Reihen anderthalb Centimeter Abstand haben.

Die Verschulung der Lärchen und Tannen erfolgt mittelst Handarbeit.

Unverschult bleiben die gesammten Föhren, da dieselben als zweijährige Pflanzen zur Abgabe gelangen. Desgleichen bleiben größere Mengen von Fichten, Lärchen und Tannen unverschult und werden als solche dreijährig und zum Theile vierjährig abgegeben.

Insgesamt wurden vom Jahre 1876 bis einschließlich 1898 aus der Central-Saatschule und aus dem jetzigen Forstgarten bei Laibach 102,132.000 verschiedenenartige Baumpflanzen abgegeben.

Die Kosten für die Pflanzenenergie haben einschließlich des Jahres 1897 insgesamt 92.066 fl. 34 kr. betragen. Hiezu die für das Jahr 1898 präliminirten Kosten in der Summe von 3280 fl. 9 kr. eingerechnet, so betragen die Gesamtkosten 95.346 fl. 43 kr. Sonach belaufen sich die Kosten für die Pflanzenenergie rund auf 94 kr. per tausend Pflanzen.

Durch den im Jahre 1889 eingeleiteten Verkauf eines Theiles der Pflanzen zum vollen Tarifpreise wurde bis inclusive des Jahres 1897 ein Rückempfang der Staats-Subventionen im Betrage von 34.253 fl. erzielt.

Nachdem die obigen Kosten für die Pflanzenenergie, inclusive des Jahres 1897, im Betrage von 92.066 fl. 34 kr. durch Staats-Subventionen im Betrage von 76.110 fl. gedeckt wurden, während der Rest im Betrage von 15.956 fl. 34 kr. durch die Rück-Erlöse für das Ausheben, Sortieren, Zählen und Verpacken der Pflanzen seine Bedeckung gefunden hat, ergibt

Präsidium und den Mitgliedern des Centralcomités empfangen und mit brausenden Hochrufen begrüßt. Der Präsident Baron Gudenus begrüßte Se. Majestät den Kaiser und dankte als Protector des deutsch-österreichischen Schützenbundes für das Erscheinen.

Se. Majestät der Kaiser erwiderte, es freue ihn außerordentlich, die Schützen in so großer Zahl versammelt zu sehen, wandte sich an die ihm zunächst stehenden Mitglieder des Präsidiums und sprach sich gegenüber dem Fürsten Trautmannsdorf, dem Grafen Meran und dem Markgrafen Pallavicini befriedigend über den Verlauf der Waidmannshuldigung aus. Ferner dankte er dem Bürgermeister nochmals für den glänzenden Verlauf des so gelungenen Kinderfestzuges und sprach zahlreiche Schützen sowie die Damen des Damencomités an.

Se. Majestät der Kaiser nahm den ihm vom Commercialrath Leibenfroß im goldenen Schützenbecher credenzen Trunk an und trank auf das Wohl der Schützen, was begeisterte Hoch-Rufe hervorrief. Beim Betreten des Innern der Festhalle durch Se. Majestät den Kaiser ertönten stürmische Hoch-Rufe des dichtgedrängten Publicums und es wurde die Volkshymne executiert. Hierauf besichtigte Se. Majestät der Kaiser die Schießstätte des Wingerer Fähnleins und nahm daselbst den ihm angebotenen Willkommenstrunk, trank auf das Wohl des Wingerer Fähnleins und dankte demselben, daß es auf seine Einladung noch einen Tag in Wien verblieben war. Se. Majestät der Kaiser trug seinen Namen in das Gedenkbuch ein. Großes Interesse zeigte Se. Majestät für die Armbrust der Schützen, welche er eingehend besichtigte.

Beim Abschiede dankte Seine Majestät der Kaiser nochmals für die Verlängerung des Wiener Aufenthaltes, wodurch ihm Gelegenheit geboten wurde, sie zu sehen. Sodann besichtigte er den Gabentempel und zeigte sich sehr befriedigt über die Reichhaltigkeit desselben. Mit einer ihm zur Verfügung gestellten goldenen Feder trug er sich in das Gedenkbuch ein. Beim Abschiede äußerte sich Se. Majestät der Kaiser gegenüber dem Fürsten Trautmannsdorf lobend über die großartigen Anlagen.

Mit den Worten: «Es ist alles sehr schön und hat mich auch sehr gefreut!» verließ nach 1 1/2 stündigem Aufenthalte unter lebhaften Ovationen Seine Majestät der Kaiser den Festplatz.

— (Der Haupttreffer der Jubiläums-Lotterie.) Samstag um 8 Uhr abends hat die sonst blinde Frau Fortuna für einen Augenblick die Augen geöffnet. Sie hat nämlich bei der an diesem Tage stattgefundenen Ziehung der Jubiläumslose den Haupttreffer nicht wie sonst einem, der ihn nicht nötig hatte, sondern einem armen Teufel in den Schoß gelegt, dessen Zukunft damit sichergestellt erscheint. Wie aus Graz berichtet wird, hat ein dortiger armer Witwer die 25.000 Kronen gewonnen.

— (Unwetter.) Aus Beszprim, 28. Juni, wird gemeldet: Gestern nachmittags gieng im ganzen Beszprimer Comitate ein großer Hagelschlag nieder, welcher in den Culturen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem

sich nach Abrechnung des obigen Rück-Empfanges im Betrage von 34.253 fl., daß der Staat zu der vorstehenden Pflanzenerziehung bis inclusive des Jahres 1897 factisch nur einen Beitrag von 41857 fl. geleistet hat.

Demzufolge beträgt die factische Staats-Subvention pro tausend Stück Pflanzen durchschnittlich nur 44 kr.

Die Leitung dieser staatlichen Anstalt ist dem k. k. Landes-Forstinspector in Laibach überantwortet. Seit zwanzig Jahren versieht dieselbe der gegenwärtige k. k. Landes-Forstinspector und Oberforststrath Wenzel Goll, dessen Leitung auch hinsichtlich der Karstaufforstung gleichfalls auf das Jahr 1878 zurückreicht.

Das große Interesse, welches in forstlichen Berufskreisen in Oesterreich und ebenso im Auslande für den Laibacher Forstgarten, speciell für die Einrichtungen und Erfolge dieser größten Staatsanstalt Oesterreichs besteht, findet seine Belege in den wiederholten Besuchen hoher Persönlichkeiten.

Eine besonders denkwürdige Auszeichnung aber widerfuhr dieser Anstalt, und zugleich ein Zeichen hervorragender Huld und Gnade, durch den Allerhöchsten Besuch Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. am 13. Juli 1883 allergnädigst, wobei Seine Majestät für die zweckmäßige Einrichtung dieser Anstalt dem Landes-Forstinspector Wenzel Goll die Allerhöchste Anerkennung huldvollst auszudrücken geruhten.

Der vierte Theil umfaßt die gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Karstaufforstung in Krain und damit schließt die in jeder Hinsicht sowohl für den Fachmann wie den Laien ebenso lehrreiche wie fesselnde Festschrift. Hervorzuheben kommt auch die prächtige und geschmackvolle typographische Ausstattung der Festschrift durch die Firma J. g. v. Kleinmayr und Fed. Wamberg.

Laaber Comitate treffen gleiche Meldungen ein. — Aus Dedenburg, 28. Juni, wird berichtet: Ein furchtbares Hagelwetter gieng heute über das Comitat Dedenburg und Eisenburg nieder, in zahlreichen Ortschaften des Comitates ist die Getreidefrucht fast vernichtet. In Dedenburg fuhr der Blitz in den Thurm des Lehrerseminars, welches hart an das Palais des Prinzen Schaumburg grenzt. Der Schaden ist vorläufig noch unübersehbar. — Am 28. Juni gegen 10 Uhr abends gieng über Budapest und Umgebung ein großer Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, wobei Eisstücke in der Größe von Walnüssen niederfielen. Tausende von Fenster Scheiben wurden zertrümmert und in Gärten und auf Feldern großer Schaden angerichtet. Der Hagelschlag dauerte etwa zehn Minuten; diesem folgte ein zweites Gewitter mit heftigem Platzregen, wodurch zahlreiche Wohnungen in den niedrig gelegenen Stadttheilen unter Wasser gesetzt wurden. Die Bewohner einiger Häuser konnten nur das nackte Leben retten. Der angerichtete Schaden läßt sich bis jetzt nicht abschätzen.

— (Verein für Güterbeamte.) Die am 29. Juni in Wien stattgefundene Generalversammlung des Vereines für Güterbeamte beschloß einstimmig unter begeisterten Hochrufen auf Seine Majestät den Kaiser die Absendung eines Huldigungstelegrammes an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums.

— (Eine Familien-Tragödie.) Aus Prag wird vom 28. v. M. gemeldet: In Senftenberg erschoss sich der talentierte Bildhauer Gottlob Wolf auf dem Grabe des Vaters, weil ihm eine figurale Arbeit misslungen war. Die Mutter, eine arme Witwe, verfiel aus Verzweiflung über das tragische Ende des Sohnes in geistige Unmachtung.

— (Der 26. deutsche Arztetag in Wiesbaden) hat die Thesen gegen die Zulassung der Frauen zum medicinischen Studium einstimmig angenommen.

— (Für die Verwundeten.) Wie die Berliner Blätter melden, wird sich das Centralcomité der Vereine vom Rothen Kreuz in Deutschland zu Gunsten der Verwundeten und Kranken des spanisch-amerikanischen Krieges mit einem Aufrufe an die Oeffentlichkeit wenden. Die aufgebrachten Mittel sollen beiden Parteien zu gleichen Theilen zugute kommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Eine Jubiläumsarbeit.) Im Jahre 1900 werden es 300 Jahre, seit beim löbl. Magistrate der Landeshauptstadt Laibach die Steuerbücher regelmäßig zu führen begonnen wurden, beziehungsweise seit dieselben in fast geschlossener Reihe vorliegen. Die Häuser hatten bis 1771 keine Nummerierung, sondern wurden einfach in einer jährlich sich wiederholenden Reihenfolge aufgeführt, indem die Namen der Eigentümer, bisweilen ihr Gewerbe und ihre Einwohner nebst Angabe der Steuerleistung verzeichnet erschienen. Seit 1771 erfolgten zweimal neue Nummerierungen, so daß die Häuserverzeichnisse in dreifacher, von einander abweichenden Reihenfolgen vorliegen. Herr Custos Professor Müllner unterzog

Der Traum vom Golde.

Roman von Dr. Manus Sandor.

(48. Fortsetzung.)

In ihrem Schlafgemach streifte sie das bequeme Hauskleid aus blauem, gesticktem Tuche ab und legte dafür eine elegant sitzende Sporttoilette an.

Eliza Hofinger war nicht nur eine flotte Reiterin, sondern auch eine schneidige Radfahrerin. Sie saß fast noch schöner auf dem Rade als zu Pferde.

Wenn sie dahinfuhr oder vielmehr glitt, blieben die Leute stehen und sahen der graziosen Erscheinung, die in aufrechter, scheinbar bewegungsloser Stellung mit ruhiger Eleganz das Rad regierte, wohlgefällig und bewundernd nach.

Sie radelte viel und gern. Der Velocipedist sagte ihr beinahe noch mehr zu, als das Reiten.

Auch heute bestieg sie ihr Rad und fuhr die die Binnenalster umsäumende Allee hinunter. Die körperliche Bewegung that ihr wohl und die feuchtkalte Luft, die ihr um Stirn und Wangen schlug, war ihr angenehmer, als die warme, beklemmende Zimmer-temperatur.

Sie hatte schon eine Zeitlang die Binnenalster umfahren, als das „All Heil“ eines anderen Radfahrers, der hinter ihr herkam, an ihr Ohr tönte.

«All Heil!» grüßte sie mechanisch zurück, aber in demselben Moment war der betreffende Radler auch schon an ihrer Seite und jetzt erkannte sie ihn — Ferdinand Bartholdy.

Er begann sofort eine Conversation, auf die Eliza, wenn sie nicht unhöflich erscheinen wollte, eingehen mußte. Das Zusammentreffen war ihr so unangenehm wie möglich. Der älteste Sohn des Senators Bartholdy war ihr nie besonders sympathisch gewesen; in diesem Augenblick, wo ihre Gedanken sich

sich der mühsamen Arbeit, diese amtlichen Quellen in der Art zu bearbeiten, daß eine ununterbrochene Reihe der sämtlichen Hausbesitzer Laibachs von 1600 bis heute hergestellt erscheint. Bei jedem Hause ist das Jahr des Besitzerwechsels ersichtlich, der Uebergang von Familie zu Familie und bei manchen ihre Entstehungsgeschichte, ihr Neubau oder Umbau aus zwei, selbst drei, ja sogar, wie beim Jois'schen Hause am Rain, aus sechs kleineren Häusern in ein größeres klargelegt. Da kaum eine Stadt der Monarchie eine ähnliche Zusammenstellung nach amtlichen Quellen besitzen dürfte, so hat der Herr Verfasser angesichts des fünfzigjährigen Jubiläums Seiner Majestät sich dieser Arbeit unterzogen und dieselbe behufs Publication der Stadtgemeinde Laibach angeboten, worüber in einer der nächsten Gemeinderathsitzungen Beschluß gefaßt werden wird.

— (Kaiserjubiläum.) Aus Anlaß des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums veranstaltete die Arbeiter-Schaft der Klagenfurter Tabakfabrik, welche zugleich ihren 40jährigen Bestand feierte, am 28. und 29. v. M. Fackelzüge, Concerte und Volksbelustigungen. Die Festlichkeiten, bei welchen die Invaliden und Arbeiter bewirtet wurden, verliefen in festlicher Weise.

— (Advocaten in Krain.) Wie wir dem Geschäftsberichte der krainischen Advocatenkammer entnehmen, gibt es in Krain dormalen 32 Advocaten, von denen 18 in Laibach, 14 außerhalb Laibach domicilieren. Die Zahl der Advocaturcandidaten beläuft sich auf 17; 14 Candidaten sind bei hiesigen Advocaten beschäftigt. Betreffs der Sonntagsruhe in den Advocaturkanzleien hat die Kammer beschlossen, daß nur eine theilweise Sonntagsruhe einzuführen sei, und zwar in der Weise, daß das Kanzleipersonale nach einem von dem betreffenden Advocaten für seine Kanzlei festzustellenden Turnus den Sonntagsdienst zu versehen hat.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. Juni kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 1 und an sonstigen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Krankenhaus in Randia.) Der Neubau des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Randia nächst Rudolfswert geht, wie man uns von dort berichtet, seiner Vollendung entgegen. Der große Bau präsentiert sich sehr vortheilhaft, da auch der äußeren Ausstattung viel Aufmerksamkeit zugewendet wurde, ohne daß jedoch die Grenze überschritten worden wäre, wo der Luxus beginnt. Einen wohlthuenden Eindruck macht das Innere des Krankenhauses; die Gänge sind geräumig und licht, die Säle groß und hoch, für hinreichende Ventilation ist bestes gesorgt. Der Bau kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Die feierliche Einweihung des neuen Krankenhauses wird — wie bereits gemeldet — am 9. Juli durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Jęglić vorgenommen werden.

— (Unfall in der Station Franzdorf.) Am 23. v. M. streifte in der Station Franzdorf der Schnellzug Nr. 2 beim Einfahren den im Ausweichen

auf ernste und wichtige Dinge concentrirten, wünschte sie den glatten, kalten jungen Geschäftsherrn in den entferntesten Winkel des dunklen Erdtheils.

Er ergieng sich in Complimenten.

«Sie sind eine herrliche Velocipedistin, gnädiges Fräulein!» ließ er sich vernehmen. «Sie verkörpern, wenn ich mich so ausdrücken darf, die Poesie des Radfahrens. Ach, es ist doch etwas Entzückendes um diesen Sport der Neuzeit! Finden Sie nicht auch, gnädiges Fräulein?»

Natürlich fand Eliza das auch. Sie hörte kaum, was er redete.

«So Seite an Seite dahinzustiegen durch die blühende Pracht des Sommers oder das Nebelgepöpst des Herbstes, ist das nicht etwas Herrliches? Man möchte wünschen, solche Fahrt wäre ewig, nähme gar kein Ende! Man möchte sein ganzes Leben lang so dahinschweben, erdentrückt, und im Fluge alle die kleinen Sorgen und Widerwärtigkeiten des Lebens hinter sich zurücklassen. Möchten Sie das nicht auch, gnädiges Fräulein?»

Eliza antwortete diesmal nicht. Sie fand die Bemerkungen des jungen Patriciers absurd. Es stand ihm so wenig an, sich einen philosophischen, empfindungsvollen Anstrich zu geben.

Schon dachte sie darüber nach, wie sie sich am besten der ihr unleidlichen Gesellschaft des radelnden Patriciers entziehen könnte, als Ferdinand Bartholdy plötzlich einen Ton anschlug, der sie stutzig machte.

«Ich bin dem Zufall unendlich dankbar, daß er mich Ihnen heute Abend in den Weg führte, gnädiges Fräulein», sagte er. «Schon lange trug ich mich mit der Sehnsucht, Sie einige Minuten allein sprechen zu können.»

Eliza horchte auf.

«Das klingt ja ganz geheimnisvoll!» erwiderte sie mit dem Versuch, zu scherzen. (Fortsetzung folgt.)

begriffenen Güterzug Nr. 122. Hierbei wurden zwei Wagen des Güterzuges unerheblich beschädigt, während beim Schnellzug keine Beschädigungen vorkamen. Ursache dieser Streifung soll das zu frühe Öffnen des Distanzsignales gewesen sein. Eingehende Erhebungen wurden sofort eingeleitet.

— (Credite für 1898.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlichte eine vom Gesamtministerium gegengezeichnete kaiserliche Verordnung vom 25. Juni d. J., betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Juli bis Ende December 1898 auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes. Im § 3 des vorliegenden Budgetprovisoriums wird der Finanzminister auch zu Auslagen im Sinne des Investitions-Erfordernisses ermächtigt, welches zwar in der Budgetvorlage für 1898 in Anspruch genommen war, für welches jedoch wegen des mangelnden Reichsrathsbeschlusses die reguläre Deckung durch Begebung von Obligationen der Investitionsrente derzeit nicht erfolgen kann. Die Bestreitung der Investitions-Auslagen hat nach Maßgabe des Bedarfes bis zum Betrage von 20.000.000 fl. zu erfolgen, wobei zu bemerken ist, daß in der vom gegenwärtigen Finanzminister Dr. Raizl am 31. März 1898 eingebrachten Budgetvorlage das Netto-Investitions-Erfordernis mit einem höheren Betrage, und zwar mit 24.706.980 fl. beziffert war. Der Finanzminister wird angewiesen, die zum Zwecke der Investitionen erforderlichen Beträge unter Bedachtnahme auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Juni 1868 zu schaffen. Es ist dies das Gesetz über die Gebarung und Controle der Staatsschuld, worin auch für die eventuelle Aufnahme einer schwebenden Schuld Bestimmungen getroffen sind. Krain betreffend haben wir folgende Credite hervor, die noch bis Ende December 1898 verwendet werden können. Im Etat des Ministeriums des Innern. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1896 unter Titel 5, § 6, Post 2, für die Correction der Agrarmer Reichsstraße im Gebiete der Stadt Rudolfswert zwischen Kilometer 71 und 1/71 und Herstellung einer Brücke mit eisernem Oberbau über den Gurfuss zwischen Rudolfswert und Randa bewilligte Credit von 24.000 fl. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1895 unter Titel 5, § 7, Post 3, für die Instandsetzung der Idria-thalstraße von Usnik bei Geginj an der Krainthaler Reichsstraße über St. Lucia und Belin bis Ober-Idria in Krain bewilligte und mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1897 bis Ende December 1897 verlängerte Credit von 2.000 fl. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1896 unter Titel 5, § 8, Post 8, für denselben Zweck bewilligte Credit von 10.000 fl. Im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1896 unter Titel 11, § 8, auf Neu-, Um- und Zubauten, dann größere Bauherstellungen in Krain bewilligte Credit von 15.000 fl. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1894 unter Titel 16, § 1, für den Neubau eines Gymnasialgebäudes in Laibach als erste Rate bewilligte und mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1897 bis Ende December 1897 verlängerte Credit von 5.000 fl. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1895 unter Titel 16, § 1, für Bauherstellungen im Dycealgebäude in Laibach bewilligte und mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1897 bis Ende December 1897 verlängerte Credit von 9.900 fl. Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1895 unter Titel 16, § 1, für Herstellung eines Gartenhauses im botanischen Garten in Laibach bewilligte und mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1897 bis Ende December 1897 verlängerte Credit von 3.140 fl.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 12. Juni stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Kaplja Vas wurden der Weinbändler und Grundbesitzer Andreas Mejac von Kaplja Vas wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Johann Dresar und Johann Stercin, beide von Kaplja Vas, wieder zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Von der Erdbebenwarte.) Das am 22. v. M. früh von der hiesigen Erdbebenwarte registrierte Beben steht in keinem Zusammenhange mit dem in Bosnien, wohl aber — wie die Centrale aus Rom meldet — mit einem Beben, das in allen italienischen Stationen registriert wurde und nach Ansicht derselben das jonische oder tyrrhenische Meer zum Ursprung haben dürfte.

— (Laibacher deutscher Turnverein.) Beim achten südösterreichischen Ganturnfeste, das in Marburg am 29. Juni stattfand, war der Laibacher deutsche Turnverein in der Stärke von 30 Mann betheiligt. Beim Ganturnturnen, an dem sich 40 Wett-Turner betheiligten, errang der Verein zum erstenmale den ersten Siegerfranz. Aber auch von den übrigen Wett-Turnern des Laibacher deutschen Turnvereines wurden schöne Erfolge erzielt. Als erster Sieger gieng hervor Herr Strimiger mit 64:8 Einheiten. Ehrenvolle Anerkennung erhielten Herr Josef Reiz als 13. mit 49:5 und Herr Karl Sattler als 17. mit 47:8 Einheiten. Die Mindestleistung für den Sieger mußte 50 Einheiten betragen.

* (Blitzschläge.) Am 27. v. M. nach 6 Uhr abends hat in Mannsburg während eines Gewitters der

Blitz zweimal eingeschlagen, und zwar in die Harfe des Besitzers Johann Funter und in das Haus des Reichslehrs Johann Tomelj. Während bei der erwähnten Harfe nur das Dach und ein Ständer gespalten wurden, wodurch ein Schade von 15 fl. entstand, zündete der Blitz das Haus des Tomelj und brannte die Hälfte desselben ab. Ein weiterer Schade wurde durch die freiwillige Feuerwehr von Mannsburg und durch die Ortsinsassen verhindert. Tomelj erlitt einen Schaden von 350 fl. und ist auf das Haus mit 700 fl. versichert.

— (Ein Kind ertrunken.) Am 28. v. M. gegen 9 Uhr vormittags ist der zweieinhalbjährige Sohn der Eheleute Franz und Maria Strazisar aus Seedorf, welcher sich bei den Eltern der Mutter des Knaben in Tomiseli in Pflege befand, in dem ungefähr hundert Schritte vor dem Hause vorbeifließenden Jkassluffe ertrunken. Die Ursache des Unglücks war mangelhafte Aufsicht.

— (Warnung.) In letzterer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß junge Leute unter verschiedenen Namen, welche sich als Gymnasiasten ausgaben, bei wohlhabenderen Familien in der Stadt um Geldunterstützungen gebeten haben, damit sie ihre Studien fortsetzen oder die Prüfungstage entrichten könnten. Wenn solche Leute aufgefördert wurden, ihre letzten Schulzeugnisse vorzuweisen, so gebrauchten sie in der Regel die Ausrede, daß ihre Zeugnisse bei der Gymnasialdirection erliegen. Soviel bisher erhoben wurde, waren die Angaben unwahr und hatten es die Leute nur auf Schwindel abgesehen. Das Publicum wird daher vor solchen Schwindlern gewarnt und gebeten, dieselben im Betretungsfalle durch die Polizei verhaften zu lassen.

* (Aus dem Polizeirapport.) Vom 28. auf den 29. v. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vacierens und eine wegen Uebertretung des Diebstahls.

— (Diebstähle.) Beim Besitzer Mathias Pintar in Martinsberg, Gerichtsbezirk Bischoflack, brach in der Zeit vom 12. bis 15. Juni in den Frühstunden ein Dieb in eine Kammer ein, und entwendete aus einer Brieftasche, die sich in einer unversperrten Kleidertruhe befand, eine Hundertguldennote und eine Fehnguldennote. Die Brieftasche und eine Fehnguldennote ließ der Thäter zurück. Den Diebstahl verübt zu haben erscheint der 56 Jahre alte, ledige Einwohner Georg Rant aus Martinsberg, welcher zugleich im Hause des Pintar wohnhaft war und genau wußte, wo derselbe das Geld aufbewahrt hielt, auch vom Sohne des Pintar gesehen wurde, als er aus der Kammer davonschlich, dringend verdächtig. Rant hat sich vor der Entdeckung des Diebstahls am 13. Juni vom Hause angeblich nach Krainburg entfernt und ist seit der Zeit nicht zurückgekehrt. Er wurde am 22. Juni durch die Gendarmerie im Orte Cesence ausgeforscht und an das k. k. Bezirksgericht in Bischoflack eingeliefert. — Am 18. v. M. zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags wurden dem Besitzer Johann Obreza in Dobrelevo, Gerichtsbezirk Vittai, während derselbe mit sämtlichen Inassen vom Hause abwesend war, aus einer in der Schlafkammer unversperrt gewesenen Kleidertruhe verschiedene Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 28 fl. 50 kr. gestohlen. Diesen Diebstahl verübt zu haben, wird ein Wanderbursche verdächtig, weil Obreza demselben gegen 5 Uhr nachmittags, als er vom Felde nach Hause gieng, unmittelbar in der Nähe seines Hauses begegnete, dieser aber dem Obreza auswich und das Gesicht abwendete. Die Nachforschung nach dem Diebe wurde eingeleitet.

* (Raufexcess.) Am 26. v. M. gegen 2 Uhr nachts kam es zwischen mehreren Burschen aus Podretje, Nisch und Jauchen in der Ortschaft Vir, politischer Bezirk Stein, zu einem Streite, in dessen Verlaufe der Mühlknecht Franz Sobnikar aus Podretje dem Besitzersohne Franz Osredkar aus Nisch mit einer Mistgabel am Kopfe drei schwere Verletzungen beibrachte. Die strafgerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Piterarisches.

«Unsere Monarchie». Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Herausgegeben von Julius Laurent. Verlag: Georg Szelinski, k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien. Complet in 24 Hefen à 1 Krone. — Das soeben erschienene 18. Heft des Kaiser-Jubiläums-Prachtwerkes «Unsere Monarchie» enthält eine Fülle wohlgefügiger Ansichten von Schlesien, die uns einen lebendigen Blick auf Land und Leute gestatten. Keines der bislang erschienenen illustrierten Bücher über Schlesien gewährt einen so reichen Einblick in den Charakter schlesischer Landschaften, wie dieses mit bewusster Sorgfalt aus reicher Wahl zusammengestellte 18. Heft. Neben dem Gesamtbilde der Landeshauptstadt Troppau finden wir reizende Detailbilder des Kaisers Franz Josef-Museums, der Pfarrkirche von Troppau und des schönen Schlosses Gräz. Ein Totalbild zeigt Vielitz und kleinere Bildchen den Ausflugsplatz «Im Zigeunerwald», das Schutzhäus auf der Rannitzer Platte und Bignetten der dortigen deutschen Bauerntracht. Voll Duft sind die Ansichten aus dem

Weichselthal, des Weichselfalles und der Eisenquelle in Ustron sowie Typen der Goralen aus Brenna. Teschen wird selbstverständlich im Längsbilde vorgeführt. Den Schlossberg in Teschen, Trzyniec mit seinen rauchenden Fabrikschlotten und Trachtentypen der Landfrauen bei Teschen sowie der Bewohner von Ziebna zeigt die nächste Tafel. Ein stimmungsvolles Gruppenbild führt Friedek, die Lissa, Althammer, den Satinafall und das romantische Mazakthal vor. Der Johann-Schacht in Karwin und der Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch-Strau führt den Beschauer in das berühmte Bergwerksgebiet ein. Eine andere Tafel präsentiert in hübscher Eintheilung Odrau, Wigitin, Wagstadt, Johannesbad Meltsch und den Kaiser Josef-Brunnen in Odrau. Auf anderen Blättern sehen wir Freudenthal, Bennisch, Engelsberg, Jägerndorf, den Burgberg, den Schellenberg, Bad Karlsbrunn, mehrere Villen des Badeortes, das Georgs-Schutzhäus, Freivalbau, die berühmten Badeorte Gräfenberg und Lindewiese und schließlich Zuckmantel, Friedeberg und Johannesberg-Jauernig. Die beigegebenen Texte, welche die einzelnen Bilder erläutern, sind aus der Feder des Professors J. Matzura in Brünn und geben dem Hefte ein frisches, kräftiges Relief, indem die einzelnen Artikel in abgerundeter Form ein treues, aus persönlicher Anschauung geschöpftes Charakterbild bieten. Professor Matzura ist übrigens seinen Landsleuten durch seinen ersten Führer durch die Beskiden und andere landeskundliche Publicationen bekannt. Viele Bilder geben ein erfreuliches Zeugnis für die Kunst heimischer Amateure.

Neumann, Commentar zu den Civil-proceßgesetzen. Das 12. Heft behandelt die Paragraphe 467 bis einschließlich 509 und theilweise noch die §§ 510, 511. Es werden die Bestimmungen über die Berufung ausführlich besprochen und dann die Erörterungen über die Revision begonnen. Dieses schwierige Thema ist gründlich und eingehend behandelt, und es zeigt der sehr interessante Inhalt dieses Heftes neuerlich, daß der Verfasser den Stoff souverän beherrscht, und darum wie selten jemand in der Lage ist, das genaue Verständnis der Civilproceß-Ordnung zu vermitteln. Jedes Heft kostet 75 kr. und kann von jeder Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme)

New York, 30. Juni. Ein Telegramm aus Kingston meldet, der spanische Consul erhielt ein Kabellegramm aus Santiago, wonach der amerikanische Kreuzer «Brooklyn» von einem spanischen Geschosse getroffen worden sei und Commodore Schley sowie 24 Mann getödtet worden sein sollen. Ferner wird gemeldet, daß ein ausgebreitetes Minenetz bereits gelegt worden sei, um die amerikanische Armee zu verhindern, in den Hafen von Santiago einzudringen.

Washington, 30. Juni. Die amtlichen Kreise messen der Nachricht von dem Unglücke der «Brooklyn» keinen Glauben bei und nehmen an, Admiral Sampson hätte das Unglück gemeldet, wenn ein solches sich ereignet hätte.

Furugua, 30. Juni. General Schafter beschloß gestern, das Hauptquartier an das Land zu verlegen und wird heute bereits das Zelt beziehen. Die Belagerungs-Artillerie gieng nach der Vorpostenlinie ab. Das Hauptquartier Lawtons befindet sich fünf Meilen östlich von Santiago. Die Spanier räumten am Mittwoch El Gamey in der Nähe von Santiago.

Havana, 30. Juni. Eine amerikanische Colonne rückte am 28. d. M. unter dem Schutze des langsamen Feuerns dreier Panzerschiffe auf Surgidero de Aguadores längs der Eisenbahn bis Siboney vor, zog sich jedoch zurück, nachdem sie mit spanischen Vorposten einige Schüsse gewechselt hatte. Seit drei Tagen versuchen die Amerikaner, an verschiedenen Punkten der Küste Artillerie zu landen. Einige Fahrzeuge scheiterten jedoch und hatten große Mühe die Geschütze zu retten.

Port-Said, 30. Juni. Die Regierung verbot die Lieferung von Kohlen für die spanische Escadre, mit Ausnahme einer Kohlenquantität, um sie in den Stand zu setzen, nach Spanien zurückzukehren. Die Spanier werden die Kohlen mittelst Umladung ihrer eigenen Kohlenschiffe fassen können, was bereits begonnen hat. — Das spanische Schiff «Isa de Luzon» ist mit Kohlen für die spanische Escadre eingetroffen. Dieselbe erwartet die Ankunft zweier anderer Kohlenschiffe, bevor sie in den Canal eintritt. Die spanischen Torpedoboote werden für jetzt hier bleiben.

Madrid, 30. Juni. Die Blätter glauben, daß die Flotte des Contre-Admirals Camara heute den Suez-Canal passiert haben dürfte.

Telegramme.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Der neu ernannte spanische Botschafter Gutierrez-Aguera traf heute hier ein.

Budapest, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern giengen in den nordwestlichen und nördlichen Comitaten, zum Theil auch in den mittleren Gegenden des Landes und im Alfold Gewitter nieder, die bedeutenden Schaden an der Vegetation verursachten.

Paris, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Der Ministerrath beschloß, die Getreidezölle vom 1. Juli d. J. an unverändert einzuführen.

Madrid, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Das Befinden der Erzherzogin Elisabeth hat sich gebessert.

Petersburg, 30. Juni. (Orig.-Tel.) In Odesa und Cherson wütheten große Feuersbrünste. In Odesa, woselbst das Feuer in dem vornehmsten Viertel infolge Beschädigung der Wasserleitungsrohre nicht sofort bewältigt werden konnte, beläuft sich der materielle Schaden auf etwa eine halbe Million Rubel. Auch in Cherson, woselbst eine Anzahl städtischer Baulichkeiten ausgebrannt ist, ist der Schaden ein beträchtlicher.

Constantinopel, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, werde gegenwärtig von der Militärcommission im Vildiz das Project der Bildung eines ausschließlich albanesischen Armeecorps studiert.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. Juni. Graf Margheri, Wörld b. Rudolfsberg. — Baron Szveteney, f. u. t. Infanterie-Oberleutnant; Stiglauer f. Gemahlin, Kunster, Bleyer, Berger, Brean, Kiste, Wien. — Berrer, f. u. t. Oberleutnant a. D., Weissenfels. — Schuster, f. u. t. Oberleutnant; Krämer, Rfm., Jochenhausen. — Edler v. Tsch, f. u. t. Oberleutnant, Graz. — Stadler, Apotheker, Villach. — Sabas, Rfm., Gr.-Kanzler. — Hellmann, Rfm., Tarnopol. — Trojan, Fintz, Kiste, Trieste. — Jurca, Private, Udsberg. — Petric, Rfm., Ratschach. — Groß, Deutsch, Kiste, Budapest. — Findeisen, Rfm., Klosterneuburg. — Rayviche, Rfm., Fiume.

Am 30. Juni. Se. Excell. Ritter v. Buß, f. u. t. Feldmarschallleutnant; Gößmann, f. u. t. Hauptmann; Ihre Excell. Baronin Münch, f. Tochter Baroness Münch und Diener, Graz. — v. Adamovic, f. u. t. Linien-Schiffs-Capitän, f. Familie, Pola. — Tomešic, f. t. Oberlandesgerichtsrath; Dr. Gutweira, Trieste. — Zug, f. u. t. Rittmeister, Berdže. — Heide, Gewerbeschüler, Görz. — Schwarz, Rfm., Oberleutnant, — Weber, Rfm., Karlsbad. — Höfner, Rfm., Briun. — Dharmont, Journalist, Chicago. — Pollat, Rfm., Budapest. — Allina, Sandmann, Kiste, Wien. — Globocnik, f. u. t. Lieutenant, Lilli.

Verstorbene.

Am 28. Juni. Georg Seglic, Arbeiter, 52 J., Karolinengrund 7, Neoplasma. Am 29. Juni. Agnes Lavjeli, Besitzerstochter, 17 J., Florianergasse 33, Tuberculose.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
30	2 U. N.	738.4	24.2	D. zml. stark	halb bewölkt	
	9 U. M.	739.4	17.9	N. schwach	theilw. bew.	
1.	7 U. M.	740.8	15.2	N.D. schwach	heiter	0.0
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.2°, um 0.1° über dem Normale.						
Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissegrad.						

Laibacher deutscher Turnverein.

Ueber Anregung der Bundesleitung des südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbundes und der hiesigen Philharmonischen Gesellschaft findet **Sonntag, den 3. Juli l. J.,** ein gemeinsamer

Ausflug nach Weissenfels

statt, und werden hiemit die geehrten Vereinsmitglieder sammt ihren Familien zur Theilnahme eingeladen.

Abfahrt von Laibach 7.05 Uhr früh. Theilnehmerkarten zu fl. 3.56 (für Hin- und Rückfahrt, Frühstück am See und Mittagstisch) sind bei Herrn **Rudolf Kirbisich, Congressplatz,** bis Samstag Mittag zu haben. Laibach am 26. Juni 1898.

Gut Heil!

Der Turnrath.

(2531) 2—2

Philharmonische Gesellschaft.

Die Direction der Philharmonischen Gesellschaft beehrt sich, ihre P. T. Mitglieder zu dem **am 3. Juli** stattfindenden

Ausfluge nach Weissenfels

höflichst einzuladen.

Abfahrt mit dem Frühzuge um 7 Uhr 5 Min. Rückkunft mit dem Abendzuge um 9 Uhr 6 Min. Theilnehmerkarten zu fl. 3.56 (für Hin- und Rückfahrt III. Cl., Frühstück am See und Mittagstisch in Weissenfels), sind bis längstens Samstag, den 2. Juli, bei Herrn **Rudolf Kirbisich** zu lösen. (2537) 2—2

Laibach am 28. Juni 1898.

Die Direction der Philharm. Gesellschaft.

Mehrere Bau- und Möbel-Tischler

werden im sogenannten **Bürger-Spitale** sogleich aufgenommen.

Anzufragen dortselbst beim **Tischlermeister aus Graz.** (2504) 2—1

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von

Melousine- (1207) 14

Gesichtssalbe.

Preis: 1 Tiegel 35 kr.

Hygienisch - medicinische Seife dazu 35 kr

Allein-Depôt:

„Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek

Laibach, Resselstrasse Nr. 1

neben der Fleischhauerbrücke.

Telephon Nr. 68.

Schloss Josephsthal

Roman

von

Marie Bernhard.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Roman der beliebten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direct die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

Zu beziehen durch

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (2540)

Brant-Seide

65 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken — **G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich** (k. u. k. Hoflieferant).

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben u. Blusen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juni 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Aktien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Ware
5% Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November	101.60	101.80		Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	116.25	117.25		Böber. allg. St. in 50 J. verl. 4%	98.60	99.60		Auffig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1632	1633		Triffler Kohlenw.-Ges. 70 fl.	172	173	
in Noten verz. Februar-August	101.55	101.75		Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	120.20	120.80		bto. Präm.-Schld. 3% I. Em.	120.25	121.25		Böhm. Nordbahn 150 fl.	262	263		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	306	307	
in Noten verz. Januar-Juli	101.40	101.60		Frank-Josef-B., Em. 1884, 4%	99.35	100.35		bto. 3% II. Em.	117.75	118.50		Buchstiehrader Eif. 500 fl. EM.	1695	1705		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	665	670	
1854er 4% Staatsloose 250 fl.	140.75	141.25		Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Städte 4%	99.10	100.10		R.-öferr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99.80	100.80		bto. (lit. B) 200 fl.	608.50	609.50		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
1860er 5% „ganze 500 fl.“	140.25	141.25		Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) E., f. 100 fl. R.	99.25	100.25		Def.-ung. Bank verl. 4%	100.20	101.20		Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	486	488		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
1860er 5% „Fünftel 100 fl.“	193	194						Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2% vl.	101.60	—		Deferr., 500 fl. EM.	70.50	71.50		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
1864er Staatsloose „100 fl. bto.“	193	194										Dug-Bodenbacher E.-B. 200 fl. EM.	3510	3520		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	149.20	150										Herbinau-Nordb. 1000 fl. EM.	292.50	293.50		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Gesellschaft 200 fl. E.	428	430		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Stodh, Def., Trieste, 500 fl. EM.	247	248		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.	263.25	263.75		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												bto. (lit. B) 200 fl. S.	95.25	95.60		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Staatseisenbahn 200 fl. S.	360.90	361.40		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Südbahn 200 fl. S.	77.40	78.35		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Südnordb. Verb.-B. 200 fl. EM.	208.75	209.75		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Tramway-Ges., Wr., 170 fl. S. B.	517	518		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												bto. Em. 1887, 200 fl.	116.50	118		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Aktien 100 fl.	214	214.50		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Ang.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	210.50	211		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Ang.-Weißb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	—	—		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
												Wiener Localbahnen Akt.-Ges.	—	—		Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	
																Waffenf.-G., Def. in Wien, 100 fl.	108	109	